

In der roten Tabuzone

Keine Windräder im Naturpark bei Burgbernheim

BURGBERNHEIM (cs) – Die Farbgebung ist eindeutig, auch das Zonierungskonzept des Bezirks, das den Naturpark Frankenhöhe auf mögliche Standorte für Windkraftanlagen hin untersucht, sieht Burgbernheim in der roten Tabuzone. Zu einem vergleichbaren Ergebnis war bereits die Wehrbereichsverwaltung gekommen, die fünf potenzielle Standorte mit Blick auf die Illesheimer Kaserne überprüft hatte.

In dem Konzept des Bezirks wurden neben dem Ausschlusskriterium Naturschutz unter anderem übergeordnete Wanderwege wie beispielsweise der Wanderweg Europäische Wasserscheide berücksichtigt. Bei einer Tabuzone von knapp 95 Prozent der gesamten Naturpark-Fläche sind die Möglichkeiten, Windkraftanlagen zu errichten, dünn gesät. Zumal weitere Gründe für eine Ablehnung wie eben militärische Anlagen gar nicht erst in die Arbeit einbezogen wurden.

Im Bereich Simmershofen sowie nordwestlich beziehungsweise nordöstlich von Markt Erlbach lassen sich Windanlagen mit den Prinzipien des Naturparks vereinbaren, außerdem auf Flächen rund um Flachslanden. Die von Inge Hörber nachgefragten Aussichten, außerhalb von Burgbernheim eine Bürgeranlage zu errichten, schätzte Bürgermeister Matthias Schwarz in der Stadtratssitzung als gering ein. Bislang habe noch keine Gemeinde Probleme gehabt, genügend Finanzkraft von eigenen Anwohnern zusammenzubekommen.

Mit Zurückhaltung beurteilten die Stadträte die Pläne für eine Überdachung des Biergartens am Minigolfplatz. Zwar wurde die Holzkonstruk-

tion gegenüber dem in der vorangegangenen Sitzung vorgestellten Entwurf etwas zurückhaltender gestaltet. Die Begeisterung der Stadträte hielt sich dennoch in Grenzen. Trotzdem sprachen sich bei der Abstimmung nur vier Räte dafür aus, zunächst weitere Optionen zu überprüfen. Auf fünf mal acht Metern soll der Biergarten daher rechtzeitig zum Start der neuen Saison wetterfester gemacht werden.

Ebenfalls in den kommenden Wochen wird das Kneipp-Tretbecken am Prösselbuckweg auf den Frühling vorbereitet. Für heuer wird es optisch aufgefrischt, erläuterte Bürgermeister Schwarz, für die Zukunft soll in Erfahrung gebracht werden, ob Mittel aus dem europäischen Förderprogramm Leader abgerufen werden können.

Thema Roßmühle vertagt

Fürs Erste vertagt wurde der Beschluss, ob in eine neue Beschaltungsanlage für die Roßmühle investiert werden soll. Der Betrag von rund 15 000 Euro, der nach einem ersten Kostenvoranschlag genannt wurde, könnte jedoch noch reduziert werden, wenn die Mikrofone aus der Sporthalle zum Einsatz kämen.

Nicht nur Dietmar Leberecht erschien die Investition allerdings zu hoch: „Tagungsort werden wir nicht“, steht für ihn fest. Er brachte daher den Vorschlag ein, bei Veranstaltungen eine Anlage samt Fachleuten zu mieten, unter dem Strich könnten dadurch viele Veranstaltungen bestritten werden. Eine Entscheidung fällt frühestens im April, wenn sich der Stadtrat voraussichtlich mit dem Haushalt für das laufende Jahr beschäftigt.